

27.11.2008 / Ausland / Seite 6

Venezuela: Randalen nach Wahlen

Malte Daniljuk, Caracas

Caracas. Unmittelbar nach den Wahlsiegen der rechten Opposition in einigen Bundesstaaten Venezuelas greifen deren Anhänger zur Gewalt gegen die sozialen Projekte der Vorgängerregierung. Am Dienstag versuchten Anhänger der rechtsradikalen Partei »Primero Justicia« im Bundesstaat Miranda die Gesundheitsposten der Mision Barrio Adentro zu stürmen.

Auch im Bundesstaat Carabobo kam es zu Mobilisierungen der Rechten gegen das Gesundheitsprogramm der Bundesregierung. Der Kandidat der Vereinten Sozialistischen Partei (PSUV), Mario Silva, rief die Bevölkerung auf, die Gesundheitsposten zu verteidigen: »Wir fordern den gewählten Gouverneur, Henrique Salas Feo, auf, daß er seine parafaschistischen Gruppen zurückpfeift.« Im Bezirk Sucre der Hauptstadt Caracas drohten am gleichen Tag Anhänger von »Primero Justicia« damit, die Gebäude der autonomen Stadtteilräte zu räumen.

Im Bundesstaat Zulia randalierten mutmaßliche Anhänger der Partei UNT in der Gemeinde Colón und plünderten vier Läden. Bei der Randalen wurden zehn Personen verhaftet und acht weitere verletzt. Die Wahl in der Gemeinde hatte die PSUV mit einem knappen Ergebnis für sich entscheiden können, während die UNT den Gouverneursposten des Bundesstaates gewann. In Caracas riefen die Mitarbeiter des städtischen Fernsehsenders Avila TV die Bevölkerung dazu auf, den Sender, der den bolivarianischen Prozeß unterstützt, zu verteidigen. Während des Wahlkampfes für das Oberbürgermeisteramt hatte der spätere Sieger, Antonio Ledezma von der Opposition, angekündigt, daß ein eigenes Team die Sendeanlagen übernehmen werde.